Brief des Präsidenten

Autor(en): **Baer, Ruedi**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): **- (2008)**

Heft 69

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Brief des Präsidenten

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Museumsfreunde

Ja, *das tolle Weihnachtsgeschenk*, das ich im letzten Brief angekündigt hatte, ist eingetroffen und es wird in dieser Gazetten-Ausgabe auch gewürdigt. Der Zustrom an Fahrzeugen, an anderen Ausstellungsgegenständen nimmt nicht ab. Da im neuen Museum nicht nur Nutzfahrzeuge, sondern auch die anderen Produktelinien von Saurer gezeigt werden sollen, sehen wir jetzt, dass auch für diese Bereiche ungeahnte Schätze mancherorts eingelagert sind. So wäre beinahe eine uralte Stickmaschine von 1904 verschrottet worden, hätte nicht ein aufmerksamer Leser aus dem Tagblatt erfahren, dass wir für das neue Museum auch Textilmaschinen suchen.

An Material für das neue Museum fehlt es also nicht. Ganz im Gegenteil. Zusammen mit dem Museumsgestalter Ivo Ruppaner suchen wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Nutzfahrzeugen, Stick- und Webmaschinen. Das ist nicht ganz einfach, gilt es doch, die damalige wirtschaftliche und technische Bedeutung, aber auch den optischen Genuss und die Attraktivität für möglichst viele Besucher (und Besucherinnen!) zu berücksichtigen. Ich bin guten Mutes, dass am Schluss der Mix stimmen wird. So oder so: Wir werden ainewääg viele Fahrzeuge haben, die wir nicht ausstellen können. Diese werden einerseits weiterhin in unserer Halle in Biessenhofen stehen, andererseits aber auch im *WerkZwei*. Hier sind wir voll auf den Goodwill der Firma Saurer angewiesen, welche uns bislang einen schönen Teil des ehem. Presswerks unentgeltlich zur Verfügung stellt. Wie lange, weiss niemand. Ich hoffe, Ihnen, Euch niemals berichten zu müssen, dass wir ein Dutzend Fahrzeuge liquidieren müssen, weil wir den Stellplatz dafür verloren hätten. Das sind so Alpträume für schlaflose Nächte. Aber am frühen Morgen weiss ich dann wieder: Die Immo-Abteilung, die Firma Saurer hat ein grosses Herz für unsere Veteranenfahrzeuge! Besten Dank allerseits dafür!!

Gerne hätte ich hier und heute über die definitive Museumsplanung in zeitlicher und auch in kreativer Hinsicht berichtet. Wir haben im Stiftungsrat und im OK neues Museum beschlossen, erst dann die Oeffentlichkeit zu informieren, wenn das Ganze in sachlicher, terminlicher und finanzieller Sicht verbrieft und besiegelt ist. Und das ist leider noch nicht der Fall. Die Finanzierung der Miete und auch die Terminachse stimmen, aber in gestalterischer Sicht sind noch viele Fragen offen. Wieviel Gestaltung, wieviel Umbau können wir uns zum jetzigen Zeitpunkt leisten? Zur Zeit liegen uns zwei Varianten vor, die eine könnte heissen „praktisch und billig", die andere „viel schöner und halt teurer". Eine Variante „gediegen", wie ein staatlich subventioniertes Museum stand gar *nie zur Debatte*. Zwischen den beiden aktuellen Gestaltungsvarianten klafft eine Finanzierungslücke von – zigtausend Franken. Zur Zeit ist der Stiftungsrat damit beschäftigt, hier einen Weg aufzuzeigen. Sobald wir seitens OCS mit der Wegrichtung einverstanden sind, werden wir auch unsere Mitglieder und Gönner mit einem Unterstützungsgesuch anpeilen. Da die Gazette nur alle drei Monate herauskommt, aber wir kaum so lange warten können, werden wir Sie/Euch voraussichtlich im Spätwinter mit einem Beitragsgesuch bedienen. Allerdings erst, wenn wir Ihnen auch konkret aufzeigen können, was wir mit Ihrem Geld machen werden. Da es sich „bloss" um Tausender, nicht um Milliarden handeln wird, werden wir das Gesuch auch sorgfältig abfassen! Ja, manchmal kommt man auch als wirtschaftsfreundlicher Mitbürger ins Grübeln, wenn man zuschauen muss, wie mit meinen/Deinen/Ihren Steuergeldern die ehemals hochnäsigen Grossbanken gerettet werden müssen.

Erfreulicheres: Im Sommer besuchte uns der Jaguar-e-Club auf seiner Jubiläumstour. Ja, auch für einen Lastwägeler war es ein Hochgenuss, die Dutzenden von perfekt gepflegten Jaguar-Sportwagen bei uns vorfahren zu sehen! Ueber weitere Highlights der Herbstsaison wird weiter hinten in der Gazette berichtet. Die Teilnahme an so einem Treffen ist jeweils die Belohnung für viele Stunden strenge Arbeit im OCS-Museum oder im Vorstand.
Einen kleinen Ausflug machten wir nach Allensbach, wo die Freiwillige Feuerwehr ein Jubiläum feierte und gleichzeitig die Eisenbahnfreunde Allensbach ihre Weihnachtsausstellung hatten. Mehrere Tausend Besucher in zwei Tagen, wie machen die das bloss!? Gratulation zum Erfolg.

OCS-internas haben wir nur Erfreuliche. Letzthin sassen wir vom Vorstand zusammen, erstellten kurze Pflichtenhefte und regelten die Stellvertretungen. Jetzt weiss jeder, wer für ihn in einer Notlage einspringen könnte, und der Stellvertreter weiss, über was er einigermassen im Bild sein sollte. Einen solchen Notfall übten wir ja letztes Jahr, für das nächste Mal sind wir besser vorbereitet... *vorbeugen ist besser als hindenache jammere...*

herzlich

Euer Ruedi Baer, Präsidium OCS

PS: Grad noch richtig vor dem Jahreswechsel ist der Bus-Oldtimerkalender 2009 herausgekommen. Einmal mehr ein prächtiges, sorgfältig zusammen gestelltes Werk für alle Oldtimer-Freunde. Erhältlich beim Verlag Jürg Biegger in Benken oder via eMail juergbiegger@hotmail.com